

Nebukadnezars Kampf um Tyros

Im Titelthema von *epoc* 4/2009 ging es um die Phönizier und ihre wichtigste Stadt: Tyros.

In »Beneidet und bedrängt« zitiert Michael Sommer das Alte Testament: »Ich werde den Großkönig Nebukadnezar über Tyros kommen lassen. Er wird deine Tochterstädte zerstören und einen Wall gegen dich aufschütten.« Ich weiß, dass Alexander der Große im Jahr 332 v. Chr. über einen Damm in die Stadt Tyros fiel, aber hatte Nebukadnezar das auch schon versucht? Rainer Möller, per E-Mail

Sehr geehrter Herr Möller, tatsächlich stießen Geowissenschaftler kürzlich auf Hinweise darauf, dass schon Nebukadnezar mit dem Bau eines Damms begonnen hatte. Vielleicht waren es sogar seine Vorarbeiten, die Alexander dem Großen später den Erfolg sicherten.

Lesen Sie dazu auch die unten abgedruckte gekürzte Fassung eines Artikels unseres Kollegen Daniel Lingenhöhl vom Mai 2007 bei »spektrumdirekt«.

Die Redaktion

Alexanders langer Sieg

Sieben Monate hielten die wackeren Bewohner der Hafenstadt Tyros der Belagerung durch Alexander den Großen im Jahr 332 v. Chr. stand – erst dann konnte der makedonische Eroberer den auf einer Insel gelegenen neuen Teil der Stadt einnehmen. Alexander hatte die Zeit der Blockade genutzt, um einen Damm vom Festland zur Insel zu errichten. Erst dieses Werk ebnete seinen Truppen den Weg in die Festung.

Bis heute allerdings stellt dieser Geniestreich die Archäologen vor Rätsel: Wie konnte der Brückenschlag so schnell gelingen? Eine Antwort darauf haben Nick Marriner, Christophe Morhange und Samuel Meulé von der Universität d'Aix et de Marseille (erschieden in: *Proceedings of the National Academy of Sciences* 10.1073/pnas.0611325104, 2007). Die drei Geowissenschaftler untersuchten die erdgeschichtliche Vergangenheit der Küste rund um Tyros und gingen dazu insgesamt 8000 Jahre in die Vergangenheit zurück.

Damals lag vor der südlibanesischen Küste eine Kette von Riffen und Inseln, die das Hinterland vor Wellenschlag schützten und seit der Bronzezeit zahlreiche Völker anlockten – boten doch zumindest die größeren Eilande wie Tyros und das angrenzende Ufer genügend geschützten Raum für strategische Siedlungen und Häfen. In der nachfolgenden 2000-jährigen Phase stieg der Meeresspiegel jedoch an, und heftigere Wellen ließen die Insel schrumpfen. Ihre Funktion als Wellenbrecher schwächte sich. Teilweise lagerte sich das erodierte Material sogleich wieder in ihrem Rücken an, so dass der Meeresboden zwischen Insel und Festland innerhalb von nur 300 Jahren um immerhin einen Meter emporwuchs.

Durch das ruhigere Mittelmeer, vor allem aber durch die zunehmende Besiedlung der Levante füllte sich die Bucht langsam mit Sedimenten: Infolge der intensiven Landwirtschaft erodierten die Hänge, Regen und Flüsse spülten das Erdreich anschließend ins Meer.

Zwischen Tyros und der Küste entwickelte sich deshalb unter Wasser ein erster so genannter Tombolo – ein Dünenstreifen, der bei ungestörter Entwicklung letztlich beide Bereiche verbinden und aus einer Insel eine Halbinsel machen kann. Noch lag der Tombolo jedoch die meiste Zeit ein bis zwei Meter unter der Wasseroberfläche.

Beschleunigt wurde die Verlandung womöglich durch Nebukadnezar, der schon 300 Jahre vor Alexander dem Großen versucht hatte, die Stadt einzunehmen, aber letztlich scheiterte. Denn auch der babylonische Herrscher hatte womöglich bereits mit dem Bau eines Damms begonnen. Obwohl dieser nie vollendet wurde, so könnte er doch die Strömungsdynamik in der Bucht derart verändert haben, dass das Wasser zwischen Insel und Festland in den kommenden Jahrhunderten immer flacher wurde. Alexander hätte dann das Werk Nebukadnezar mit relativ wenig Aufwand vollenden können.

Daniel Lingenhöhl, »spektrumdirekt«

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Sagen Sie uns, wie Ihnen diese *epoc*-Ausgabe gefällt. Einen Fragebogen dazu finden Sie unter: www.epoc.de/umfragen

BRIEFE AN DIE REDAKTION ...

... sind willkommen! Schicken Sie uns eine E-Mail an redaktion@epoc.de, nutzen Sie unser Formular im Internet unter www.epoc.de/leserbriefe oder schreiben Sie an:

epoc
Redaktion
Postfach 10 48 40
69038 Heidelberg

IMPRESSUM

Chefredakteur: Dr. phil. Carsten Könneker (vi.S.d.P.)

Redaktion: Dr. Joachim Schüring (stv. Chefredakteur), Dr. Klaus-Dieter Linsmeier, Dr. Claudia Mocek, Rabea Rentschler

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Artdirector: Karsten Kramarczik

Layout: Claus Schäfer, Oliver Gabriel, Marc Grove

Redaktionsassistent: Anja Albat-Nollau

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg
Tel.: 06221 9126-711, Fax: 06221 9126-869,
E-Mail: redaktion@epoc.de

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg; Hausanschrift: Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Verlagsleiter: Dr. Carsten Könneker, Richard Zinken (Online)

Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Herstellung: Natalie Schäfer, Tel.: 06221 9126-733

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Leser- und Bestellservice: Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb/Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de
Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90; Jahresabonnement Inland (6 Ausgaben): € 40,50; Jahresabonnement Ausland: € 43,50; Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Studiennachweis): € 34,50; Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Studiennachweis): € 37,50. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, 22 706 708 (BLZ 600 100 70)

Die Mitglieder des VGD erhalten *epoc* zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen:

Medienpunkt e. K., Raimund T. Arntzen, Am Aichberg 3, 86573 Obergriesbach, Tel.: 08251 88808-52, Fax: 08251 88808-53, E-Mail: zentrale@medienpunktonline.de

Anzeigenpreise:

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 von 2009.

Gesamtherstellung:

L.N. Schaffrath Druck Medien GmbH & Co. KG, 47608 Geldern

Alle Zitate wurden von der Redaktion in die neue deutsche Rechtschreibung übertragen. Kürzungen sind nicht kenntlich

gemacht. Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: ©2009 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1865-5718
ISSN 978-3-941205-26-0
www.epoc.de

Erhältlich im Zeitschriften- und Buchhandel und beim Pressfachhändler mit diesem Zeichen.

